



Qualitätsprofil zur Akkreditierung des Bachelorstudiengangs "IT- Systems Engineering"

Potsdam, den 27.03.2014

1. Überblick	4
Kurzinformation Studienprogramm	4
Grundlagen der Prüfbereiche und Kriterien des Qualifikationsprofils	5
2. Qualitätsprofil.....	7
2.1 Studiengangskonzept	7
2.1.1 Ziele des Studienprogramms	7
2.1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)	8
2.1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept).....	8
2.1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen	8
2.1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms ("Zielkongruenz").....	9
2.1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang	10
2.1.7 Nachfrage.....	11
2.2 Aufbau des Studiengangs	12
2.2.1 Wahlmöglichkeiten	12
2.2.2 Modulbeschreibungen.....	12
2.2.3 Konzeption der Veranstaltungen.....	13
2.2.4 Studentische Arbeitsbelastung.....	14
2.2.5 Ausstattung	14
2.3 Prüfungssystem	15
2.3.1 Prüfungsorganisation	15
2.3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen	16
2.4 Internationalität	17
2.4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs.....	17
2.4.2 Förderung der Mobilität im Studium	17
2.5 Studienorganisation	19
2.5.1 Dokumentation.....	19
2.5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit.....	20
2.5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen.....	20
2.5.4 Dauer des Studiums und Studienabbruchverhalten.....	21
2.6 Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug	22
2.6.1 Forschungsbezug.....	22
2.6.2 Praxisbezug	22
2.6.3 Berufsfeldbezug / Berufserfolg der Absolvent/innen	23
2.7 Beratung und Betreuung	23
2.7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium.....	23
2.7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf.....	24

2.7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten	24
2.8 Qualitätsentwicklung	25
2.8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studiengangsevaluation.....	25
2.8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation	26
2.8.3 Qualität der Lehre	26
3. Empfehlungen des Zentrums für Qualitätsentwicklung (ZfQ) (Zusammenfassung)	28

1. Überblick

Kurzinformation Studienprogramm

Anbieter des Studiengangs: Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Bezeichnung des Studiengangs/Faches: IT-Systems Engineering

Abschlussgrad: Bachelor of Science (B.Sc.)

Datum der Einführung:

- *Studienordnung für den Bachelor- und Masterstudiengang der Softwaresystemtechnik an der Universität Potsdam vom 22. Januar 1999 (AmBek Nr. 7/99, S. 62)*
 - *Satzung zur Änderung der Studienordnung für die Studiengänge der Softwaresystemtechnik an der Universität Potsdam vom 14. Juni 2001 (AmBek Nr. 6/01, S. 126)*
- *Prüfungsordnung für die Studiengänge der Softwaresystemtechnik an der Universität Potsdam vom 22. Januar 1999 (AmBek Nr. 7/99, S. 62)*
 - *Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung für die Studiengänge der Softwaresystemtechnik an der Universität Potsdam vom 14. Juni 2001 (AmBek Nr. 6/01, S. 128)*
 - *Zweite Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung für die Studiengänge der Softwaresystemtechnik an der Universität Potsdam vom 20. Juni 2002 (AmBek Nr. 2/03, S. 6)*

Studien- und Prüfungsbestimmungen für den Bachelor- und den Masterstudiengang IT-Systems Engineering an der Universität Potsdam vom 24. Juni 2004 (AmBek Nr. 2/05, S. 44)

Änderungen/Neufassungen der Ordnungen:

Fachspezifische Ordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Fach IT-Systems Engineering an der Universität Potsdam vom 18. März 2010 (AmBek Nr. 15/2010, S.332-351)

Datum der Akkreditierung:

Regelstudienzeit (einschl. Abschlussarbeit): 6 Semester

Studienbeginn: zum Wintersemester

Anzahl der ECTS-/Leistungspunkte: 180

Anzahl der Studienplätze (WiSe 2013/14): Zulassungszahl: 80, Zahl der Einschreibungen: 81

Studiengebühren: keine

Studienform: Vollzeit

Zugangsvoraussetzungen: s. §1 Immatrikulationsordnung (<http://uni-potsdam.de/ambek/ambek2010/24/Seite1.pdf>), NC; erfolgreiche Teilnahme am Auswahlverfahren (Ordnung über die Durchführung des Auswahlverfahrens für den Bachelorstudiengang IT Systems Engineering an der Universität Potsdam vom 24. Januar 2008)

Grundlagen der Prüfbereiche und Kriterien des Qualifikationsprofils

Gegenstand der Systemakkreditierung ist im Gegensatz zur Programmakkreditierung nicht der einzelne Studiengang, sondern das interne Qualitätssicherungssystem einer Hochschule im Bereich Lehre und Studium. Dabei werden die für Lehre und Studium relevanten Strukturen und Prozesse daraufhin überprüft, ob sie das Erreichen der Qualifikationsziele, die Qualität der Studiengänge und die Einhaltung der formalen Vorgaben gewährleisten können.

Das heißt, das Verfahren der internen Programmakkreditierung muss gewährleisten, dass eine Überprüfbarkeit der Studiengänge hinsichtlich

- der Erreichung der Qualifikationsziele,
- der Qualität der Studiengänge und
- der Einhaltung der formalen Vorgaben

gewährleistet ist.

Die für das Qualitätsprofil ausgewählten Prüfbereiche bzw. Kriterien zur Überprüfung von Studiengängen referenzieren dabei die folgenden Richtlinien:

Europa- bzw. bundesweit:

1. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister (Bologna-Erklärung)
http://www.bmbf.de/pubRD/bologna_deu.pdf
2. Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG)
http://www.enqa.eu/files/ESG_3edition%20%282%29.pdf
3. Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region (Lissabon-Konvention)
http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1_01.pdf
4. Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 08.12.2009 i.d.F. vom 20.02.2013
http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Regeln_Studiengaenge_aktuell.pdf
5. Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen
http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf
6. Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse
http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_04_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf

Universität Potsdam:

1. BAMA-O:
<http://www.uni-potsdam.de/am-up/2013/ambek-2013-05-144-168.pdf>
2. Evaluationssatzung
<http://www.uni-potsdam.de/ambek/ambek2011/19/Seite2.pdf>
3. Grundordnung
<http://www.uni-potsdam.de/am-up/2013/ambek-2013-04-117-125.pdf>
4. Planungskonzeption Masterstudiengänge
https://cms.rz.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/akkreditierung/Planungskonzeption_Masterstudiengaenge_-_08062012_Senat.pdf
5. Checkliste Perspektivgespräch II
https://cms.rz.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/akkreditierung/Checkliste_PerspektivgespraechII.pdf
6. Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam (Checkliste Internationalität in Bachelorstudiengängen) und Messung der Internationalität von Studiengängen an der Universität Potsdam im Rahmen der Systemakkreditierung
http://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/akkreditierung/Checkliste_Bachelor_FINAL_150911.pdf

https://cms.rz.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/akkreditierung/Kriterien_Internationalitaet_072012.pdf
7. Gutachten aus Programm- und Systemakkreditierung

Datenquellen/Unterlagen:

- Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung
- Modulhandbücher
- Vorlesungsverzeichnisse
- Selbstbericht des Faches
- Evaluationsergebnisse (Befragung Studieneingang, Studienmitte, Studienende; Absolventenbefragung; Befragung zur Studienzufriedenheit)
- Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernates 1)
- Fachgutachten (Vertreter der Wissenschaft: Prof. Dr. Arndt Bode, TUM, Fakultät für Informatik . Lehrstuhl für Rechnertechnik und Rechnerorganisation/Parallelrechnerarchitektur; Vertreter des Arbeitsmarktes: Dipl. Ing. Uwe Sesztak, Visual Systems Software & Consulting GmbH)
- Stellungnahme des Fachschaftrats

Ansprechpartner/Kontaktpersonen im Fach:

- Dr. Sebastian Leder (HPI; Referent für Projektentwicklung); Prof. Dr. Robert Hirschfeld (HPI; Software-Architekturen)

Verfasser: Melinda Erdmann, Sylvi Mauermeister (ZfQ, Geschäftsbereich Akkreditierung)

2. Qualitätsprofil

2.1 Studiengangskonzept

Der Profil des Studienprogramms ist gekennzeichnet durch ...	In hohem Maße				gar nicht	TNZ/ nicht prüfbar
2.1 Studiengangskonzept						
2.1.1 Aussagekräftige Beschreibung der Ziele des Studienprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (<i>Konzept</i>)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (<i>Konzept</i>)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.1.5 Kongruenz von Zielen und Aufbau des Studienprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.1.6 Geeignete Zugangs- und Studieneingangsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.1.7 Angemessene Nachfrage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.1.1 Ziele des Studienprogramms

Die Studien- und Prüfungsordnung enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern. Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. (Quelle: Studienordnung)

Die laut der Studienordnung unter §6 "Ziel des Studiums und Berufsrelevanz" angegebenen Qualifikationsziele des Bachelorstudienganges IT-Systems Engineering umfassen die Vermittlung von "wissenschaftliche[n] und angewandte[n] Kenntnisse über Konzepte, Methoden, Theorien und Arbeitsverfahren aus dem Gebiet des IT-Systems Engineering und der Informatik."¹ Dabei werden im Bachelorstudiengang systemtechnische Grundlagen und berufsfeld- und praxisorientierte Qualifikationen vermittelt, um eine erste Berufsqualifizierung zu gewährleisten. Als zukünftige Berufsfelder werden Bereiche mit IT und softwareorientierten Aufgaben in der Wirtschaft und Verwaltung beschrieben. Zudem soll der Bachelorstudiengang eine Aufnahme eines Masterstudiums in IT-Systems Engineering, in der Informatik und weiteren technik- und naturwissenschaftlichen Studiengängen durch seine wissenschaftliche Ausrichtung ermöglichen.²

Insgesamt werden damit unter den §6 "Zielen des Studiums und Berufsrelevanz" der fachspezifischen Studienordnung vor allem fachliche Aspekte in Bezug auf die Qualifikationsziele genannt, personelle und soziale Kompetenzen werden kaum beschrieben ("Durch die Vermittlung systemtechnischer Grundlagen sowie berufsfeld- und praxisorientierter Qualifikationen stellt das Bachelorstudium einen ersten berufsqualifizierenden, akademischen Abschluss im Fach IT-Systems Engineering und der Informatik dar. Mit diesem Abschluss sind die Absolventen geeignet, vielfältige IT- und software-orientierte Aufgaben in der Wirtschaft und Verwaltung zu übernehmen."³).

Daher wird vom ZfQ empfohlen, die Beschreibung der Qualifikationsziele in der fachspezifischen Ordnung um eine Konkretisierung der "berufsfeld- und praxisorientierten Qualifikationen" zu ergänzen.

¹ Fachspezifische Ordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Fach IT-Systems Engineering an der Universität Potsdam vom 18. März 2012, §6 Abs. 1.

² Vgl. ebd.

³ ebd.

2.1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)

Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrates, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Konzeption des Studiengangs berücksichtigt. (Quelle: Text vom Fach)

Die Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung wird durch die Expertise des Stiftungsrates der Hasso Plattner Stiftung für Softwaresystemtechnik, welcher aus VertreterInnen verschiedener Bereiche wie Wirtschaft, Politik und Wissenschaft besteht, gesichert. Die Mitglieder des Stiftungsrats bringen Vorschläge zur Gestaltung des Studienganges hinsichtlich der Lehre und Forschung vor, welche dann vom Lehrkörper des Studienganges umgesetzt werden. ⁴ Nach Einschätzung des Fachgutachters aus der Wissenschaft orientiert sich der Aufbau des Bachelorstudiengang IT-Systems Engineering der Universität Potsdam "an den Notwendigkeiten für moderne Software Engineering". Insgesamt wurde die fachliche Planung und Implementierung des Studienganges im Fachgutachten als hervorragend beurteilt.⁵

2.1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)

Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studiengangs bzw. werden im laufenden Betrieb die Anforderungen des Arbeitsmarktes durch die Beteiligung von Vertretern aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertretern der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden. (Quelle: Text vom Fach)

Nach Angaben des Fachs ist die Berufswelt der Absolventen des IT-Systems Engineering Studienganges dadurch gekennzeichnet, dass sich die Tätigkeiten branchenübergreifend und international relativ einheitlich gestalten. Bei der Sicherung der beruflichen Befähigung nimmt der Stiftungsrat mit seiner Expertise aus Wirtschaft und Verwaltung eine wichtige Rolle ein. Zudem werden durch verschiedene Kooperationsprogramme in diesen Bereichen, wie zum Beispiel durch die HPI School of Design Thinking „intensiv die Bedarfe, Anforderungen und Sichtweisen auf das Studiengangskonzept reflektiert und weiterentwickelt“. ⁶ Des Weiteren sind einige Kooperationsprojekte in den Bachelorstudiengang eingebunden, in denen die Studierenden nicht nur reale Projekte im Bereich des IT-Systementwicklung mit Partnern aus der Wirtschaft verwirklichen, sondern die Studierenden erlangen dabei zudem „das nötige Rüstzeug [...] um sich mit einem eigenen Geschäft selbstständig zu machen.“⁷

2.1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen

Es gibt Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen (auch im Ausland, insbesondere zur Unterstützung von Auslandsaufenthalten) und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, mit Wirtschaftsunternehmen und/oder anderen Organisationen. (Quelle: Text vom Fach)

Lehr- und Forschungsk Kooperationen für den Bachelorstudiengang IT-Systems Engineering bestehen vor allem durch das HPI- Internshipprogramm mit SAP Research Laboratorien, welche sowohl national als auch international angesiedelt sind. Zudem unterhält der Studiengang Austauschprogramme mit den unten gelisteten Universitäten weltweit:

⁴ Siehe Selbstbericht des Fachs S. 9.

⁵ Siehe Fachinhaltliche Begutachtung des Bachelorstudiengangs "IT- System Engineering" des Hasso-Plattner-Instituts für Softwaresystemtechnik (An-Institut der Universität Potsdam)

⁶ Siehe Selbstbericht des Fachs S. 10.

⁷ Siehe Selbstbericht des Fachs S. 10.

- Blekinge Institute of Technology (über Erasmus); Schweden, Region Blekinge im Südosten, Ronneby & Karlskrona
- Ecole d'Ingénieurs des Technologies de l'Information et du Management (EFREI) (über Erasmus); Ville-Juif/Paris, Frankreich
- Università di Modena e Reggio Emilia (über Erasmus); Italien
- University of Coimbra (über Erasmus); Portugal
- University of Jyväskylä (über Erasmus); Finnland
- University of Tartu (über Erasmus); Estland
- Indian Institute of Technology; Bombay, Indien
- Lomonosov Moscow State University; Russland
- TU Wien; Österreich
- University of Oxford; Großbritannien
- University of Queensland; Brisbane, Australien
- University of UK, Edinburgh; Großbritannien

Darüber hinaus bestehen weitere Kooperationspartnerschaften im Bereich der Forschung, wie zum Beispiel Drittmittelprojekte, welche durch verschiedene Bundesministerien, das Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., der Humboldt Universität Berlin, dem Tumorzentrum Land Brandenburg e.V., der Software Diagnostics GmbH und weitere Einrichtungen gefördert werden. Die genannten und weiteren Projektpartner sind auf der Homepage des HPI⁸ veröffentlicht.

2.1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms ("Zielkongruenz")

Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studiengangs zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorstudiengängen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweifach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweifaches angeboten werden. (Quelle: Text vom Fach)

Das Bachelorstudium IT-Systems Engineering umfasst 180 Leistungspunkte (LP) und gliedert sich in:

- Pflichtmodule im Umfang von insgesamt 72 LP,
- Wahlpflichtmodule im Umfang von 72 LP inklusive einer Projektstätigkeit
- Rechtliche und Wirtschaftliche Grundlagen 12 LP
- Softskills 12 LP
- und der Bachelorarbeit im Umfang von 12 LP.

Sowohl in den Pflichtmodulen der Modulgruppen⁹ "Grundlagen IT-Systems Engineering", und "Softwarebasissysteme" als auch in den Wahlpflichtmodulen der Vertiefungsgebiete wird die Vermittlung von Fachkompetenzen fokussiert. Methodenkompetenzen erwerben die Studierenden überwiegend in den Pflichtmodulen der Modulgruppen "Softwaretechnik und Modellierung", "Mathematische und theoretische Grundlagen" sowie im Modul "Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen". Darüber hinaus werden personale und soziale Kompetenzen in der Modulgruppe "Softskills", welches aus einem Pflichtmodul und einem Wahlpflichtmodul besteht, vermittelt.¹⁰

⁸ http://www.hpi.uni-potsdam.de/forschung/kooperationen_partner/projektpartner.html (letzter Aufruf am 17.01.2014).

⁹ Für die Zuordnung der Modulgruppen siehe Fachspezifische Ordnung §9 Abs. 1.

¹⁰ Siehe Selbstbericht des Fachs S. 12.

Insgesamt sind Inhalt und Aufbau geeignet, die Ziele des Bachelorstudiengangs zu erreichen. Dieses Bild wird zudem vom Fachgutachten bestätigt, indem die "dargestellten Konzepte zur wissenschaftlichen Befähigung und zu beruflichen Befähigung sowie zahlreiche Bezüge zur praktischen Aktivitäten,...]" als "richtungsweisend" beurteilt wurden.¹¹

2.1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang

Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfängern einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. (Quelle: Text vom Fach)

Laut der Webseite der Zentralen Studienberatung richtet sich das Studium an junge Personen mit einem Interesse an Informatik. Zudem betont der Studiengang seine Vorteile in seiner Praxisnähe und seiner innovativen Ausrichtung.¹² Sowohl die facheigene Webseite¹³ als auch die Webseite der Zentralen Studienberatung¹⁴ enthalten wichtige Informationen für Studieninteressierte über die Studieninhalte, -aufbau und -bedingungen. Darunter hat das HPI auch ein "Schnupperangebot" für Studieninteressierte mit Veranstaltungen aus verschiedenen Bereichen des IT-Systems-Engineering, welche interessierten Personen einen Einblick in das Studium liefern.

Grundsätzlich ist für das Studium an der Universität Potsdam der Nachweis der allgemeinen Hochschulreife oder eines gleichwertigen Abschlusses erforderlich. Zudem sollen laut der facheigenen Webseite zur Bewerbung¹⁵ und Webseite der zentralen Studienberatung die Studieninteressierten eine schriftliche Begründung ihres Interesses am Studium der gängigen Bewerbung beifügen. Die Richtlinien dafür sind in der "Ordnung über die Durchführung des Auswahlverfahrens für den Bachelorstudiengang IT Systems Engineering an der Universität Potsdam" festgelegt.¹⁶ "Der Bewerber/die Bewerberin soll darin u. a. darlegen, aufgrund welcher spezifischen Begabung, Interessen und Berufsvorstellungen er/sie sich für den angestrebten Studiengang besonders geeignet hält und warum er/sie am HPI studieren will" und "warum sich der Bewerber/die Bewerberin in der Lage sieht [...] die gebotenen Inhalte zu verstehen und die daraus resultierenden Fragestellungen selbstständig bearbeiten zu können"¹⁷. Dieses Verfahren entspricht den Richtlinien der "Verordnung über die Vergabe von Studienplätzen in zulassungsbeschränkten Studiengängen durch die Hochschulen des Landes Brandenburg".¹⁸

Laut der Auskunft des Fachs haben die Studierenden in der Studieneingangsphase die Möglichkeit, ein studienbegleitendes Seminar zu besuchen, welches durch Masterstudierende begleitet wird. In diesen Veranstaltungen haben die StudienanfängerInnen die Möglichkeit, sich über allgemeine Themen zum

¹¹ Vgl. Fachgutachten, S.1.

¹² <http://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/bachelor/ein-fach-bachelor/it-systemsengineering.html> (letzter Aufruf am 28.08.2013).

¹³ <http://www.hpi.uni-potsdam.de/studium/studieninteressierte.html> (letzter Aufruf am 29.08.2013).

¹⁴ <http://www.uni-potsdam.de/studium/studienangebot/bachelor/ein-fach-bachelor/it-systemsengineering.html> (letzter Aufruf am 28.08.2013).

¹⁵ http://www.hpi.uni-potsdam.de/studium/studienangebote/studienbewerbung/bewerbung_bachelorstudiengang.html (letzter Aufruf am 12.09.2013).

¹⁶ <http://www.uni-potsdam.de/ambek/ambek2008/5/Seite3.pdf> (letzter Aufruf am 12.09.2013).

¹⁷ Ordnung über die Durchführung des Auswahlverfahrens für den Bachelorstudiengang IT Systems Engineering an der Universität Potsdam, §2 Abs. 3.

¹⁸ Vgl. Verordnung über die Vergabe von Studienplätzen in zulassungsbeschränkten Studiengängen durch die Hochschulen des Landes Brandenburg §5 Abs. 7 und §9, http://www.bravors.brandenburg.de/sixcms/detail.php?gsid=land_bb_bravors_01.c.14894.de#2 (letzter Aufruf am 12.09.2013).

Studienbeginn aber auch zu fachspezifischen Stoffinhalten auszutauschen.¹⁹ Dadurch wird die für den Studienerfolg maßgebliche fachliche und hochschulische Integration gefördert. Zudem bietet das Fach für StudienanfängerInnen einen Vorkurs in Mathematik²⁰ an mit dem Ziel, dass StudienanfängerInnen Wissens- und Fähigkeitslücken in diesem Fach aufzufüllen.²¹

Aus der Sicht des ZfQ bietet der Studiengang den Studieninteressierten viele Möglichkeiten, um Einblicke in die Studieninhalte und Studienbedingungen des Fachs zu erhalten. Durch dieses gute Informationsprogramm für Studieninteressierte und das Auswahlverfahren, reduziert der Studiengang die Gefahr, dass Studierende mit falschen Erwartungen das Studium aufnehmen.

2.1.7 Nachfrage

Der Studiengang wird ausreichend nachgefragt (Anzahl der Zulassungen und Einschreibungen). (Quelle: Hochschulstatistik im Zeitverlauf)

Die Ausschöpfung der Zulassungszahlen für den Bachelorstudiengang IT- Systems Engineering liegt seit WS 2006/07 durchgängig über 100 % und ist somit sehr gut.

Unter den StudienanfängerInnen im ersten Fachsemester (WiSe 2012/13) haben 31 % ihre Hochschulzugangsberechtigung im Land Brandenburg und 23 % in Berlin erworben. In den übrigen neuen Bundesländern haben 10 % ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben, 37 % in den alten Bundesländern und 0 % im Ausland. Hier wird deutlich, dass der Studiengang über den Raum Berlin/Brandenburg hinaus strahlt.

¹⁹ Siehe Selbstbericht des Fachs S. 13.

²⁰ <http://myhpi.de/fsr/startseite/erstsemester> (letzter Aufruf am 03.02.2014)

²¹ Siehe Selbstbericht des Fachs S. 13.

2.2 Aufbau des Studiengangs

Der Profil des Studienprogramms ist gekennzeichnet durch ...	In hohem Maße				gar nicht	TNZ/ nicht prüfbar
2.2 Aufbau des Studiengangs						
2.2.1 Wahlmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2.2 Vollständige Modulbeschreibungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2.3 Konzeption der Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2.4 Studentische Arbeitsbelastung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2.5 Adäquate Ausstattung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.2.1 Wahlmöglichkeiten

Der Aufbau des Studiengangs ermöglicht es den Studierenden, eigene Schwerpunkte zu setzen und eigene Interessen zu verfolgen und so Einfluss auf die individuelle Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung zu nehmen. Möglichkeiten zur Spezialisierung im entsprechenden Wahlpflichtbereich können zudem ein Auslandsstudium erleichtern (wobei die Spezialisierung dann im Ausland erfolgen kann). (Quelle: Studienordnung) Die Zufriedenheit der Studierenden hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs fließt mit in die Betrachtung ein. (Quelle: Absolventenbefragung, Studierendenbefragung, Panel-Befragung)

Das Curriculum des Bachelorstudienganges IT-Systems Engineering umfasst insgesamt 180 LP und 23 Module mit 15 Pflicht- und 7 Wahlpflichtmodulen, eine "Softwareprojektätigkeit" und die Bachelorarbeit.²² Insgesamt können die Studierenden in sechs Modulen (ohne Schlüsselqualifikationen, die vorwiegend in der Modulgruppe "Softskills" vermittelt werden) im Umfang von 42 LP zwischen verschiedenen Themen und Veranstaltungen wählen. Spezialisierungsmöglichkeiten haben die Studierenden ab dem 3. Semester in Modulen der Modulgruppe "Vertiefungsgebiete", wobei zwei von fünf Vertiefungsgebieten der IT-Systems Engineering im Umfang von 24 LP auszuwählen sind. Die Möglichkeit einer individuellen Schwerpunktsetzung ist demnach ausreichend gegeben. Dies wird auch durch die Ergebnisse der Studierendenbefragungen bestätigt. So haben 92 % der befragten Studierenden²³ die "Breite/Vielfalt des Lehrangebotes" mit (sehr) gut bewertet. Zudem haben die befragten Studierenden der Studienmittebefragung in 2012²⁴ die "fachlichen Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten" zu 96% und die "Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs" zu 77 % mit (sehr) gut bewertet.

2.2.2 Modulbeschreibungen

Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten), der/m Modulbeauftragten sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten. (Quelle: Studien- und Prüfungsordnung, Modulhandbuch, Synopse aus der Konzeptprüfung)

²² Siehe Fachspezifische Ordnung § 9 Abs.1.

²³ Studierendenbefragung 2010 an der Universität Potsdam.

²⁴ Befragung Studienmitte (Panel) 2012 an der Universität Potsdam.

Eine Übersicht der Modulstruktur des Bachelorstudienganges sowie ein empfohlener Studienverlaufsplan IT-Systems Engineering findet sich im Modulkatalog als Teil der Studienordnung und auf der Webseite²⁵ des Faches.

Die Angaben unter §9 "Module des Bachelorstudiums" in der fachspezifischen Ordnung enthalten die Titel der Module, die Anzahl der Leistungspunkte sowie Informationen über die Wahl- und Kombinationsmöglichkeiten der Wahlpflichtmodule. Im Modulkatalog sind erforderlichen Informationen wie, Angaben zu den Qualifikationszielen und Inhalten, den Lehrformen, den Häufigkeit der Veranstaltungen, der LP-Anzahl, dem empfohlenen Studiensemester, Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul und der Anzahl der Modulprüfungen enthalten. Angaben zur anbietenden Lehrinheit, zum Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbstlernzeit) und Voraussetzung für die Vergabe von LP (Prüfungsnebenleistungen, Form der Modulprüfung) sind nicht in den Modulbeschreibungen enthalten. Zudem fallen die Beschreibungen zu den Qualifikationszielen hinsichtlich verschiedener Kompetenzen sehr allgemein aus, dabei wird je nach Vertiefungsgrad zwischen zwei Beschreibungen variiert "Verstehen und Anwenden der Inhalte" und "Verstehen, Reflektieren und Anwenden der Inhalte", sodass keine Informationen über die Ausbildung von ins besonderen überfachlichen Kompetenzen gegeben werden. Des Weiteren gibt es kleine Diskrepanzen zwischen den Informationen des Modulkatalogs, des Studienverlaufsplans und des Veranstaltungsangebotes (vgl. 2.5.1).

Das Curriculum des Bachelorstudiengangs in IT-Systems Engineering beinhaltet laut fachspezifischer Ordnung 23 Module und die Bachelorarbeit. Alle Module bis auf die Projektstätigkeit und die Bachelorarbeit umfassen 6 LP und haben eine Dauer von einem bis zwei Semester. Die Projektstätigkeit umfasst 30 LP.

Formal sind Beschreibungen im Modulkatalog an die Vorgaben der BAMA-O §5 anzugleichen, d.h. die fehlenden Informationen (Arbeitsaufwand, Prüfungsformen, Voraussetzung für die Vergabe von LP) müssen ergänzt werden. Zudem sollte (in der Studienordnung oder im Modulhandbuch) eine Konkretisierung der Informationen zu den Inhalten und Qualifikationszielen der Module erfolgen, damit nach Außen klarer wird welche Lernziele in diesen erreicht werden sollen.

2.2.3 Konzeption der Veranstaltungen

Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entdeckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. (Quelle: Studienordnung) Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt. (Quelle: Studierendenbefragung)

Im Bachelorstudiengang IT-Systems Engineering werden laut Modulkatalog Vorlesungen, Seminare, Übungen und Projektseminare angeboten. Dabei werden vor allem in den Vertiefungsmodulen Lehrformen wie Projektseminare oder Projekte verwendet. Die Varianz der Veranstaltungsformen wird auch innerhalb der Module sichtbar, so bestehen alle Module aus mindesten zwei verschiedenen Lehrformen.

Die Ergebnisse der Studierendenbefragungen zeigen, dass die große Mehrheit der befragten Studierenden mit der inhaltlichen Abstimmung der Veranstaltungen und der Module zufrieden sind. So stimmten 86 % der befragten Studierenden der Aussage "Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den

²⁵<http://www.hpi.uni-potsdam.de/studium/studienangebote/bachelor.html> (letzter Aufruf am 29.08.2013).

Modulen sind gut aufeinander abgestimmt"²⁶ zu. Zudem beurteilten 82 % der Befragten die "Inhaltliche Abstimmung zwischen den einzelnen Lehrveranstaltungen"²⁷ (sehr) gut.

2.2.4 Studentische Arbeitsbelastung

Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 LP vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 LP in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen 22 SWS und bei naturwissenschaftlichen Studiengängen 28 SWS nicht überschreiten. (Quelle: Studienordnung)

Der geschätzte Arbeitsaufwand ist für „einen durchschnittlichen Studenten“ realistisch: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt. (Quelle: Studierendenbefragung)

Nach dem Studienverlaufsplan des Bachelorstudienganges²⁸ ist der Arbeitsumfang über alle Semester mit 30 LP gleichmäßig verteilt.²⁹

Die Ergebnisse der Studierendenbefragungen 2010 zeigen ein sehr positives Meinungsbild bei den befragten Studierenden bezüglich der Bewältigung des Stoffumfanges und der zeitlichen Erfüllbarkeit der Stundenpläne. So stimmten 72 % der Befragten zu, dass inhaltlich und 68 %, dass zeitlich gut erfüllbare Studienpläne und -vorgaben existieren³⁰. Universitätsweit fallen die Zahlen mit 41 % und 27 % geringer aus. Durch die jüngere Studierendenbefragung in 2012 werden diese Ergebnisse bestätigt. So gaben 95% der Befragten an, dass die "Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen" (sehr) gut ist.³¹

Aus der Sicht des ZfQ lassen sich keine Belastungsspitzen anhand der Studienorganisation und der Ergebnisse der Studierendenbefragung ausmachen. Zudem lässt die hohe Absolventenquote darauf schließen, dass die Studienanforderungen im Studiengang zumindest von den vorher ausgewählten Studierenden erfüllbar sind.

2.2.5 Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert. (Quelle: Hochschulstatistik, Studierendenbefragung)

Der betrachtete Bachelorstudiengang IT-Systems Engineering ist Teil der Lehreinheit Softwaresystemtechnik. Zu dieser Lehreinheit gehören der Bachelorstudiengang und der Masterstudiengang in IT-System Engineering.

²⁶ Befragung Studienmitte (Panel) 2012 an der Universität Potsdam.

²⁷ Ebd.

²⁸ Fachspezifische Ordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Fach IT-Systems Engineering an der Universität Potsdam vom 18. März 2012, Anlage 2.

²⁹ Eine Betrachtung der Anzahl der Semesterwochenstunden und des Arbeitsaufwandes aufgeschlüsselt nach Kontakt- und Selbststudiumszeiten ist anhand der Studienordnung, Modulbeschreibungen und Stundenverlaufsplan nicht möglich, da diese Informationen in diesen nicht enthalten sind.

³⁰ Studierendenbefragung 2010 an der Universität Potsdam .

³¹ Befragung Studienmitte (Panel) 2012 an der Universität Potsdam.

Die Lehrereinheit Softwaresystemtechnik ist am HPI mit zwei C4-Professuren (Internet Technologien u. Systeme, Computergrafische Systeme), zwei C3-Professuren (Business Process Technologie, Betriebssysteme und Middleware), fünf W3-Professuren (Grundlagen Komplexer Systeme, Software-Architekturen, User Interfaces and User Centric Design, Informations Sytems, Systemanalyse und Modellierung) und einer Honorar Professur (Enterprise Platform and Integration Concepts) ausgestattet. Hinzu kommen zwölf akademische Mitarbeiter verteilt auf die einzelnen Professuren.

Die Ergebnisse der Studierendenbefragungen in 2010 und 2012 bezüglich der Ausstattung geben ein sehr positives Meinungsbild der Befragten wieder. Sowohl die räumliche als auch technische Ausstattung wird von den Studierenden fast immer zu 90 % als (sehr) gut beurteilt.³²

Insgesamt wird die materielle sowie personelle Ausstattung für die adäquate Durchführung des Studienganges vom ZfQ als sehr gut und für die Dauer der Akkreditierung als gesichert eingeschätzt.

2.3 Prüfungssystem						
Der Profil des Studienprogramms ist gekennzeichnet durch ...	In hohem Maße				gar nicht	TNZ/ nicht prüfbar
2.3 Prüfungssystem						
2.3.1 Studierbare Prüfungsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.3.1 Prüfungsorganisation

Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine "Belastungsspitzen" entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als 6 Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Leistungsanforderungen im Studium und der Schwierigkeitsgrad der (Modul)Prüfungen sind angemessen. (Quelle: Studierendenbefragung, Studien- und Prüfungsordnung, Modulhandbuch, Vorlesungsverzeichnis)

Laut den Informationen der fachspezifischen Studienordnung und des empfohlenen Studienverlaufsplans wird jedes Modul mit einer Prüfung abgeschlossen und verteilt sich über die Semester wie folgt:

Fach/Semester	1	2	3	4	5	6
IT-Systems Engineering	5	5	5	5	5	1

Aus den Vorlesungsverzeichnissen des WiSe 2012/13³³ und SoSe 2013³⁴ wird aber ersichtlich, dass Prüfungsvorleistungen und Prüfungsteilleistungen von den Studierenden für das Absolvieren von Modulen erbracht werden müssen, wobei Teilleistungen eine Ausnahme bilden. So ist das Bestehen von 50 % der Übungsaufgaben, die auch in Gruppen erarbeitet werden können, bei 9 der 15 Pflichtmodule

³² Vgl. Studierendenbefragung 2010 an der Universität Potsdam; Befragung Studienmitte (Panel) 2012 an der Universität Potsdam; Absolventenbefragung 2010 an der Universität Potsdam.

³³ http://www.hpi.uni-potsdam.de/studium/lehrangebot/lehrangebotsarchiv/lehrangebotsarchiv_ws_1213.html

³⁴ <http://www.hpi.uni-potsdam.de/studium/lehrangebot/itse.html>

Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur. Bei weiteren vier Pflichtmodulen bestehen die Abschlussnoten bei überwiegend gleichteiliger Gewichtung aus zwei Teilleistungen (z.B. Präsentation und Klausur). Dabei ist eine Prüfungsvarianz bei den Teilleistungen innerhalb der Module immer gegeben. Zwischen den Wahlpflichtmodulen variieren die Prüfungsmodalitäten, wobei auch in diesen oft Vorleistungen oder Teilleistungen für ein Modul erbracht werden müssen.

Die Ergebnisse der Studierendenbefragung hinsichtlich der angemessenen Anzahl der Prüfungen in den Modulen fallen positiv aus. So stimmten 82 % der befragten Studierenden³⁵ der Aussage zu, dass "eine angemessene Anzahl der Prüfungen pro Modul" ihren Studiengang charakterisiert. Auch die in 2012 befragten Studierenden³⁶ haben mehrheitlich (87 %) die "Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse" mit (sehr) gut beurteilt.

Im Allgemeinen sind anhand der Studienordnung und dem Studienverlaufsplan keine Belastungsspitzen ersichtlich. Zudem wird dieser Eindruck vom Meinungsbild der befragten Studierenden bestätigt.

2.3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 % der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden. (Quelle: Studien- und Prüfungsordnung)

Zur Überprüfung der Prüfungsvarianz wurde die Veranstaltungsbeschreibungen aus den Vorlesungsverzeichnissen des WiSe 2012/13 und des SoSe 2013 für die Beurteilung herangezogen.³⁷ Aus diesen wird ersichtlich, dass in den Pflichtmodulen überwiegend Klausuren als Prüfungsform und in den Vertiefungsmodulen (Wahlpflichtmodulen) andere schriftliche Prüfungsformen in Form von Handbüchern und Projektbeschreibungen sowie mündliche Prüfungsformen wie Präsentationen verwendet werden. Insgesamt lässt sich ein gutes Maß an Prüfungsvarianz ausmachen, die Kompetenzorientierung bei der Wahl der Prüfungsformen wird sichtbar.

Aus der Sicht der befragten Studierenden wird dies auch bestätigt. So traf die Aussage "Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt" für 81 % der befragten Studierenden³⁸ in 2012 zu.

³⁵ Vgl. Studierendenbefragung 2010 an der Universität Potsdam.

³⁶ Befragung Studienmitte (Panel) 2012 an der Universität Potsdam.

³⁷ Eine Beurteilung der Prüfungsformen anhand der Modulbeschreibung innerhalb der Studienordnung ist nicht möglich, da diese dort nicht dokumentiert sind.

³⁸ Befragung Studienmitte (Panel) 2012 an der Universität Potsdam.

2.4 Internationalität

Der Profil des Studienprogramms ist gekennzeichnet durch ...	In hohem Maße				gar nicht	TNZ/nicht prüfbar
2.4 Internationalität						
2.4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4.2 Förderung der Mobilität im Studium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs

Der Studiengang berücksichtigt die Internationalisierungsstrategie der Universität und sollte idealerweise entsprechende internationale Elemente enthalten. Das Studium sollte im Sinne der Bologna-Erklärung (Verbindung des Europäischen Hochschulraums und des Europäischen Forschungsraums) die Studierenden befähigen, im Anschluss im Ausland zu arbeiten bzw. zu studieren. Dazu gehört auch die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation. (Quelle: Studienordnung, Hochschulstatistik, , Absolventenbefragung, Studierendenbefragung)

In der Beschreibung der Qualifikationsziele werden internationale Elemente nicht expliziert; so enthält die Studienordnung keine Empfehlungen zu Auslandsaufenthalten, keine Regelungen zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen oder andere Elementen wie fremdsprachige Fachkommunikation. Von 247 immatrikulierten Studierenden sind 2 % ausländische Studierende, wobei der bundesweite Anteil dieser im Fach Informatik bei 17 % liegt.

Die vorhandene Unterstützung einer Ausbildung fremdsprachlicher Fachkommunikation im Bachelorstudiengang IT-Systems Engineering im Rahmen von fremdsprachigen Veranstaltungen wird anhand der Studienordnung nicht deutlich und könnte daher stärker transparent gemacht werden. Denn in Englisch verfasste Veranstaltungsbeschreibungen im Vorlesungsverzeichnis (vor allem bei Vertiefungsveranstaltungen), ein Angebot von zwei fachspezifischen Englischkursen in jedem Semester und das Verwenden von englische Fachliteratur, lassen darauf schließen, dass den Studierenden die Möglichkeit gegeben ist, ihre Fähigkeiten in fremdsprachiger Fachkommunikation auszubauen.

Aus der Sicht der befragten Studierenden³⁹ wird sowohl die "internationale Ausrichtung des Studienfachs" als auch die "Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation" überwiegend gut beurteilt (83 % und 87 %), auch die befragten Absolventen beurteilten die "Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation" etwas besser als im Vergleich zur Universität.

2.4.2 Förderung der Mobilität im Studium

Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschulseitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote; Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können; eine geringe Verknüpfung von Modulen; der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen, (vgl. 2.5.2) und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte abgeprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkooperationen (vgl. 2.1.4). "Ein Ziel ist es, dass bis

³⁹ Befragung Studienmitte (Panel) 2012 an der Universität Potsdam.

zu 40 % aller Studierenden am Ende ihres Studiums einen Auslandsaufenthalt durchgeführt haben."⁴⁰(Quelle: Studierendenbefragung, Modulhandbuch, Webseite des Fachs)

Mobilität (ohne Zeitverlust) im Studium wird durch den Aufbau des Studiengangs (Verknüpfungsgrad und Dauer der Module, Veranstaltungsangebot) grundsätzlich ermöglicht und durch die bestehenden Hochschulkooperationen des Institutes unterstützt. Zwar existieren in neun von 27 (wählbaren) Modulen Teilnahmevoraussetzungen, diese beziehen sich aber bei acht der Modulen ausschließlich auf die einführenden Module "Programmiertechnik I" und "Modellierung I", welche im ersten Semester zu belegen sind. Ferner pflegt das Fach mit verschiedenen europäischen Universitäten Kooperationsbeziehungen, sodass an diesen über das ERASMUS-Programm Studienaufenthalte durchgeführt werden können. In der fachspezifischen Studienordnung finden sich keine Regelungen zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen und auch keine Empfehlungen für ein Zeitfenster zum Absolvieren eines Auslandsaufenthalts. Dennoch sind Informationen über die facheigene Webseite zum Auslandsstudium dokumentiert. So wird dort auf das Abschließen von "Learning Agreements" hingewiesen, um die Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen zu sichern und ein Auslandsaufenthalt im ersten oder zweiten Semester im Masterstudium empfohlen, wobei von einem Austausch im Bachelorstudium aufgrund der fehlenden Voraussetzungen sowie der Austausch im fünften und sechstem Semester abgeraten wird, da in dieser Zeit die Projektstätigkeit und die Bearbeitung der Abschlussarbeit vorgesehen ist⁴¹. Demnach wird ein Auslandsaufenthalt im Bachelorstudiengang von Fach selbst nicht angestrebt, sondern erst im konsekutiven Masterstudiengang empfohlen.

Aufgrund der geringen Fallzahlen in den Studierendenbefragungen kann aus der Sicht der befragten Studierenden über diesen Prüfbereich keine Aussagen gemacht werden.

Nach Einschätzung des ZfQ wird damit Mobilität grundsätzlich ermöglicht, wenn gleich das Fach aus inhaltlichen Gründen von Auslandsaufhalten im Bachelorstudium abrät.

⁴⁰ Vgl. "Messung der Internationalität von Studiengängen an der Universität Potsdam im Rahmen der Systemakkreditierung", Stand: Juli 2012.

⁴¹ Vgl. <http://www.hpi.uni-potsdam.de/naumann/teaching/erasmus.html> (letzter Aufruf am 03.09.2013).

2.5 Studienorganisation

Der Profil des Studienprogramms ist gekennzeichnet durch ...	In hohem Maße				gar nicht	TNZ/ nicht prüfbar
2.5 Studienorganisation						
2.5.1 Dokumentation des Studiengangs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2.5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5.4 Angemessene Dauer des Studiums und Studienabbruchverhalten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.5.1 Dokumentation

Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorstudiengänge Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studien- und Prüfungsordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung in Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis. (Quelle: Studien- und Prüfungsordnung, Modulhandbuch, Vorlesungsverzeichnis, Webseite des Faches)

Die Studien- und Prüfungsordnung (bzw. das Modulhandbuch) sind für die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studiengang erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis. (Quelle: Studierendenbefragung, Webseite des Faches)

Die wesentlichen Informationen über die Rahmenbedingungen und Studienorganisation sind in der fachspezifischen Studienordnung, dem Modulkatalog sowie dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis enthalten. Alle genannten Informationen sind über die Internetseite des Fachs leicht zugänglich.

Die Studienordnung enthält eine grafische Darstellung eines Studienverlaufsplans sowie eine kurze Modulübersicht in Form des Modulkatalogs. Dabei stimmen die Informationen zwischen Studienordnung und Modulbeschreibungen überein. Zwischen den Informationen aus der facheigenen Internetseite und dem Modulkatalog sowie den Studienverlaufsplan gibt es einen Unterschied bezüglich der Module "WR1" und "WR2", wobei diese zeitlich vertauscht sind. Da die Onlinedarstellung dem Lehrveranstaltungsangebot entspricht, sollten die Informationen in der fachspezifischen Ordnung diesen aktuellen Informationen angleichen werden beziehungsweise sollte eine Trennung der konkreteren Modulbeschreibung von der Studienordnung in Form eines separaten Modulhandbuchs angestrebt werden. In diesem Falle würden kleinere Änderungen im Lehrangebot keine formale Änderung der fachspezifischen Studienordnung erfordern.

Des Weiteren gibt es Diskrepanzen bezüglich der Anzahl der Prüfungen zwischen den Beschreibungen im Modulkatalog und den Angaben in den kommentierten Vorlesungsverzeichnissen⁴². Laut Modulkatalog werden alle Module mit einer Prüfung abgeschlossen⁴³, wobei in den Anmerkungen zur Leistungserfassung in den Vorlesungsverzeichnissen, die online einzusehen sind, für vier Module (SWA,

⁴²Überprüft wurden die Vorlesungsverzeichnisse des SoSe 2013, WiSe 2012/13, SoSe 2012, WiSe 2011/12

⁴³Vgl. Fachspezifische Ordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Fach IT-Systems Engineering an der Universität Potsdam vom 18. März 2012, Anlage I.

MO2, SWT, MA2) jeweils zwei Teilleistungen ausgeschrieben sind. Diese gehen bei drei der vier Module jeweils mit 50 % in die Gesamtnote ein, wobei beim Modul MA2 die Gewichtung nicht bekannt ist.

Aus der Sicht der befragten Studierenden wird die Transparenz der Studienbedingungen sowie Informationen über diese sehr positiv bewertet. So wurden die "Transparenz der Leistungsanforderungen", "Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung", "Informationen zu Veränderungen im Studiengang" und "Pflege der Website (Aktualität, Informationsgehalt)"⁴⁴ von 73 bis 95 % der befragten Studierenden als (sehr) gut beurteilt. Zudem liegen diese Werte alle über dem Fakultäts- sowie Universitätswerten.

2.5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit

Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsstudiengängen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfaches bzw. Zweifaches über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studiengänge, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot von Zwei-Fächer-Studiengängen wichtige Profilmomente sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studiengängen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind. (Quelle: Studienordnung)

Der Bachelorstudiengang IT-Systems Engineering wird nicht im Rahmen eines Zwei-Fächer-Bachelorstudiengangs, sondern ausschließlich als Ein-Fach-Bachelor angeboten. Der Umfang fast aller Module beträgt 6 LP, wobei das Modul der Projektarbeit und die Bachelorarbeit Ausnahmen bilden. Zudem werden aus dem Bachelorstudium keine Module in andere Studiengänge exportiert.

2.5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen

Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufsplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein. (Quelle: Absolventenbefragung, Studierendenbefragung, Studienabschlussbefragung)

Unterschiede zwischen Studienverlaufsplan, Modulbeschreibungen und dem Veranstaltungsangebot gibt es nur in einem Fall. Die Belegung des Moduls "WR2: Wirtschaftliche Grundlagen" wird laut der Modulbeschreibung im 2. Semester demnach im Sommersemester empfohlen⁴⁵. Dies lässt sich aber nicht mit dem Veranstaltungsangebot der letzten vier Semester SoSe 2013, 2012, 2011, 2010 nachvollziehen, da ausschließlich im SoSe 2011 eine weiterführende Veranstaltung "Wirtschaftliche Grundlagen II" in diesem Bereich angeboten wurde. Die Veranstaltungen für dieses Modul haben laut Vorlesungsverzeichnis in den letzten vier Kalenderjahren immer im Wintersemester stattgefunden. Dies ist soweit nicht problematisch, da das Modul "Rechtliche Grundlagen" jedes Semester angeboten wird und die Belegung dieser beiden Module, wie bereits auch auf der Internetseite dargestellt, getauscht werden kann. Wie bereits in 2.5.1 erwähnt, sollten aber die Informationen in den Modulbeschreibungen und dem Studienverlaufsplan an das aktuelle Veranstaltungsangebot angepasst werden.

⁴⁴ Befragung Studienmitte (Panel) 2012 an der Universität Potsdam.

⁴⁵Vgl. Fachspezifische Ordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Fach IT-Systems Engineering an der Universität Potsdam vom 18. März 2012, Anlage I.

Die Ergebnisse der Studierendenbefragung⁴⁶ zeigen, dass die befragten Studierenden den "Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen", "Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen" und "zeitliche Koordination des Lehrangebots" mit 86 bis 100 % als (sehr) gut bewerten. Somit lassen sich auch seitens der befragten Studierenden keine Probleme bezüglich der Kombinierbarkeit und dem Zugang zu Lehrveranstaltungen erkennen.

2.5.4 Dauer des Studiums und Studienabbruchverhalten

Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+2 Semester)– die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursachen) für die Verlängerung des Studiums werden also bei der Prüfung berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiter empfehlen. (Quelle: Hochschulstatistik, Absolventenbefragung)

Die im WiSe 2005/06 erstimmatrikulierten Studierenden des Bachelorstudienganges IT-System Engineering haben in 80 % der Fälle ihr Studium erfolgreich innerhalb der Regelstudienzeit plus zwei Semester absolviert. Die Absolventenquoten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sowie der gesamten Universität für Einfach-Bachelorstudiengänge lagen beide bei 54 % und somit weit unter dem Wert des Bachelorstudienganges IT-System Engineering. Dabei lässt sich im Zeitverlauf eine kleine Steigerung auf 88% für die Kohorte WiSe 2008/09 erkennen.

Der Anteil der AbbrecherInnen der Studienanfangskohorte des WiSe 2005/06 betrug 14 %, dabei sank dieser Anteil in der Kohorte des WiSe 2008/09 auf 9 %. Der Anteil der Studierenden die ihr Studienfach innerhalb der Universität Potsdam gewechselt überschreitet in keiner Kohorte 4 %.

Im Vergleich der Schwundquoten, d.h. der Anteil der Studierenden, die ihren Studiengang ohne Abschluss verlassen haben, zeigt sich, dass der Studiengang mit Schwundquoten zwischen 10 bis 19% in den Kohorten ab den WiSe 2006/07 bis WiSe 2008/09 immer weit unter den Schwundquoten der Fakultät und der gesamten Universität (Fakultät: 36 bis 51 % und Universität Potsdam: 37 bis 46 %) liegt.

Bundesweit liegt die Studienabbruchquote für die Fachbereiche Informatik bei 47 %⁴⁷ und ist somit weitaus höher als im Bachelorstudiengang IT-Systems Engineering.

Insgesamt sind die hohen Absolventenquoten sowie die niedrigen Schwundquoten des Bachelorstudiengangs IT-Systems Engineering als sehr gut einzuschätzen.

⁴⁶ Vgl. Befragung Studienmitte (Panel) 2012 an der Universität Potsdam.

⁴⁷ Vgl. Heublein, U. et al.: Die Entwicklung der Schwund und Studienabbruchquoten an den deutschen Hochschulen. Statistische Berechnungen auf der Basis des Absolventenjahrgangs 2010. S. 19.

2.6 Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug

Der Profil des Studienprogramms ist gekennzeichnet durch ...	In hohem Maße				gar nicht	TNZ/ nicht prüfbar
2.6 Praxis- und Forschungsbezug						
2.6.1 Forschungsbezug (Umsetzung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.6.2 Praxisbezug (Umsetzung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.6.3 Berufsfeldbezug / Berufserfolg der Absolvent/innen (Ergebnis)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.6.1 Forschungsbezug

Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden. (Quelle: Absolventenbefragung, Studierendenbefragung, Panel-Befragung, Studien- und Prüfungsordnung)

Forschungsmodule, Forschungspraktika oder ein spezielles Angebot zum Erlernen von wissenschaftlichen Arbeitsweisen werden nach der fachspezifischen Ordnung nicht explizit im Bachelorstudiengang IT-Systems Engineering angeboten. Das Verfassen eigener wissenschaftlicher Arbeiten wird vor allem durch das Anfertigen der Bachelorarbeit eingeübt.

Aus Sicht der befragten Studierenden wird der Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen von 59 % der Studierenden als (sehr) gut eingeschätzt. Bei der Frage nach dem "Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und -ergebnisse vorgestellt werden" beurteilten dies 44 % als (sehr) gut. Dabei liegt das Fach bei diesem Aspekten weiterhin über den Fakultäts- sowie Universitätswerten.

2.6.2 Praxisbezug

Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern). (Quelle: Absolventenbefragung, Studierendenbefragung, Panel-Befragung)

Der Praxisbezug im Bachelorstudiengang IT-Systems Engineering wird vor allem durch die "Softwareprojekttätigkeit", die curricular verankert ist, sichergestellt. Laut der fachspezifischen Ordnung soll diese im fünften sowie sechsten Semester in einem Umfang von 30 LP erbracht werden.⁴⁸ Dabei "handelt es sich grundsätzlich um praxisnahe Projekte und im Allgemeinen um Projekte unter Beteiligung externer Partner aus der Wirtschaft, Verwaltung oder Wissenschaft."⁴⁹ Zudem werden im Rahmen eines fachintegrativen Lehrangebots für den Erwerb von Schlüsselkompetenzen in den Modulen "Projektentwicklung und -management", "Rechtliche Grundlagen" und "wirtschaftliche Grundlagen" berufsfeldspezifische Kenntnisse vermittelt.

⁴⁸ Vgl. Fachspezifische Ordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Fach IT-Systems Engineering an der Universität Potsdam vom 18. März 2012, § 11 Abs. 1.

⁴⁹ Ebd. Abs. 3

Die Ergebnisse der Studienbefragung in 2010 zeigen, dass die befragten Studierenden den Bezug zur Praxis im Studium überwiegend mit (sehr) gut bewerten. So beurteilten 73 bis 80 % der Studierenden Aspekte wie den "Praxisbezug der Lehrveranstaltungen", das "Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird" und die "Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln" (sehr) gut.⁵⁰ Dieses positive Bild lässt sich auch bei der Studierendenbefragung 2012 wiederfinden. Dort beurteilen 100 % der Befragten den "Praxisbezug der Lehre" mit (sehr) gut.

Durch die enge Zusammenarbeit mit externen Partnern, das Absolvieren der Softwareprojekttätigkeit und die Integration von fachfremden aber berufsfeldspezifischen Themen in das Curriculum wird im Studium ein hoher Praxisbezug hergestellt.

2.6.3 Berufsfeldbezug / Berufserfolg der Absolvent/innen

Die Absolvent/innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird. (Quelle: Absolventenbefragung, Gutachten der Vertreter des Arbeitsmarktes)

Der Bachelorstudiengang ist insgesamt sehr praxisorientiert konzipiert, wobei die Studierenden zudem viele berufspraktische Erfahrungen in Kooperation mit IT Unternehmen im Studium sammeln können. Dieser Kontakt und die Ausbildung mit berufsfeldrelevanten Kompetenzen, wie dem Projektmanagement fördern einen erfolgreichen Übergang in die Berufswelt, der dem Studiengang auch vom Gutachter der Berufspraxis attestiert wird.⁵¹

Aufgrund zu geringer Fallzahlen bei der Absolventenbefragung kann auf Basis dieser keine Aussage zu diesem Aspekt des Studiengangs gemacht werden.

2.7 Beratung und Betreuung						
Der Profil des Studienprogramms ist gekennzeichnet durch ...	In hohem Maße				gar nicht	TNZ/ nicht prüfbar
2.7 Beratung und Betreuung						
2.7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium

Das Fach bietet Sprechzeiten in angemessenem Umfang für die Studierenden an. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung. (Quelle: Webseite des Faches, Studierendenbefragung, Absolventenbefragung)

Die Informationen über die AnsprechpartnerInnen für die Studienfachberatung sind über die Fachinternetseite⁵² leicht zugänglich. Auf dieser Seite sind Kontaktinformationen der Ansprechpartnerin

⁵⁰ Vgl. Studierendenbefragung 2010 an der Universität Potsdam.

⁵¹ Vgl. Sesztak, Begutachtung des Bachelorstudiengangs "IT-Systems Engineering" 12.12.2013

⁵² <http://www.hpi.uni-potsdam.de/studium/studienangebote/bachelor.html> (zuletzt aufgerufen 30.08.2013)

für das Bachelorstudium, des Studiengangsbeauftragten und der Studienberatung zu finden. Dabei sind Sprechzeiten der Studienberatung auf einer weiteren Seite⁵³ veröffentlicht.

Die Ergebnisse der Studierendenbefragung 2010 hinsichtlich der Beurteilung der Betreuungsqualität der Lehrenden fallen in allen Aspekten überdurchschnittlich aus. So variieren die Anteile der befragten Studierenden, welche die verschiedenen Aspekte⁵⁴ der Betreuungsqualität der Lehrenden mit gut bis sehr gut bewertet haben, zwischen 68 % und 100 % und liegen ausnahmslos immer über den universitätsweiten Werten.⁵⁵ Dieses Meinungsbild wird durch weitere sehr positive Ergebnisse in der Studierendenbefragung 2012 gestützt, indem die Urteile zur Betreuung und Beratung durch verschiedene Personengruppen für alle Gruppen (ProfessorInnen, DozentInnen, Fachschaften, Studienfachberatung) einheitlich (sehr) gut ausgefallen sind.⁵⁶

2.7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf

Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden zufriedenstellende Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anforderungen des Arbeitsmarktes gemacht. (Quelle: Webseite des Faches, Studierendenbefragung, Absolventenbefragung)

Der Bachelorstudiengang in IT-Systems Engineering sieht das Absolvieren eine "Software-tätigkeit" vor, welche mit einem Praktikum, durch die starke Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft vergleichbar ist. Dabei werden die Projektvorschläge von den Fachgebieten erarbeitet und die Studierenden über die Studienberatung diesen zugewiesen. Die thematische Ausgestaltung und die Verantwortung für die Durchführung dieser Projekte liegen bei den FachgebietsleiterInnen.⁵⁷

2.7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten

Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt. (Quelle: Webseite des Faches, Studierendenbefragung, Absolventenbefragung)

Informationen zu einem Auslandsaufenthalt sind auf der "Studium im Ausland" Webseite⁵⁸ des Faches veröffentlicht. Diese kann über die facheigene Webseite der Studienberatung aufgerufen werden. Die Studierenden werden über die Möglichkeiten eines Studienaustausches über das Erasmusprogramm, die Kontaktinformationen der Erasmus-Koordinatoren und vielen Aspekten der Planung und Bewerbung eines Austausches informiert. Zudem verweist die Seite auf weitere Betreuungseinrichtungen wie das Akademischen Auslandsamtes und nennt alle Hochschulpartnerschaften des Studienganges.

Aufgrund der geringen Fallzahlen in den Studierendenbefragungen kann aus der Sicht der befragten Studierenden über diesen Prüfbereich keine Aussagen gemacht werden.

⁵³ <http://www.hpi.uni-potsdam.de/studium/studieninteressierte/studienberatung.html>

⁵⁴ "Kontaktmöglichkeiten/Zugänglichkeit zu den Lehrenden außerhalb von Sprechstunden"; "Erreichbarkeit der Lehrenden in Sprechstunden"; "Vorbereitung auf Klausuren und Prüfungen"; "Rückmeldung/Feedback zu Ihren Hausarbeiten, Klausuren, Übungen; Rückmeldungen/Feedback zu Ihren Lernfortschritten insgesamt"; "Engagement der Lehrenden für die Studierenden; Betreuung durch die Lehrenden im Studiengang"

⁵⁵ Vgl. Studierendenbefragung 2010 an der Universität Potsdam

⁵⁶ Vgl. Befragung Studienmitte (Panel) 2012 an der Universität Potsdam

⁵⁷ Vgl. Fachspezifische Ordnung für das Bachelor- und Masterstudium im Fach IT-Systems Engineering an der Universität Potsdam vom 18. März 2012, § 11 Abs. 3.

⁵⁸ <http://www.hpi.uni-potsdam.de/naumann/teaching/erasmus.html> (zuletzt aufgerufen 30.08.2013).

2.8 Qualitätsentwicklung

Der Profil des Studienprogramms ist gekennzeichnet durch ...	In hohem Maße				gar nicht	TNZ/ nicht prüfbar
2.8 Qualitätsentwicklung						
2.8.1 Ziele und Verfahren zur Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studiengangsevaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.8.3 Qualität der Lehre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studiengangsevaluation

Laut des Selbstberichts beziehen sich die Qualitätsziele des Instituts auf folgende Bereiche:

- Forschungsbasierte Lehre: Studierende werden aktiv frühzeitig in den Forschungsprozess einbezogen
- Kompetenzorientierte Lehre: Fachkompetenzen stehen im Mittelpunkt
- Vereinbarkeit mit der Lebenswirklichkeit der Studierenden
- Bekenntnis zur grundständigen Ausbildung als gemeinsame Aufgabe aller beteiligten Fächer
- Stärkung der intrinsischen Motivation von Lehrenden und Lernenden
- Lernen durch Lehren
- Erreichbarkeit der Lehrenden für die Studierenden
- Unterstützung von Initiativen zur studentischen Mobilität.

Diese sind nach Angaben des Fachs auf der Internetseite des HPI veröffentlicht, welches aber zum Zeitpunkt der Überprüfung nicht gefunden werden konnte.

Zudem ist das fachspezifische Qualitätsziel des IT-Systems Engineering, "dass Studierende gemeinsam in Arbeitsgruppen komplexe Sachverhalte erarbeiten und vorstellen. Die schließt das eigenständige Arbeiten mit Fachliteratur ein."⁵⁹

Bei der Gestaltung und Weiterentwicklung des Studienganges werden, sowohl verschieden Akteure in den Prozess eingebunden als gibt es auch verschiedenen Möglichkeiten für diese Kommunikation zwischen diesen Akteuren. Zu diesen Komponenten gehören

- monatliche Sitzungen des Professoriums
- zweimal jährliche Stiftungsratssitzungen
- eine Studienkommission, bestehend aus drei Professoren und drei Studierenden
- eine Evaluation, die durch die Fachschaft semesterweise organisiert wird

So existieren monatliche Sitzungen des Professoriums in denen unterschiedliche Themen zum Studienprogramm diskutiert werden. Dabei werden die Lehrinhalte aller Veranstaltungen in jedem Semester aufeinander abgestimmt. Zudem findet zweimal jährlich eine Stiftungsratssitzung statt, in der Rückmeldungen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in die Entwicklung des Studienganges einfließen. Des Weiteren existiert eine Studienkommission dessen studentische Mitglieder durch den

⁵⁹ Siehe Selbstbericht des Fachs S. 27.

Fachschaftrats und dessen Mitglieder aus dem Lehrkörper durch das HPI vorgeschlagen werden. Diese sammeln dann die Vorschläge für die Änderungen der Ordnung.⁶⁰

Eine Evaluation wird durch den Fachschaftrats semesterweise organisiert, wobei die Ergebnisse anschließend zusammen mit der Geschäftsleitung und dem Lehrkörper diskutiert werden.

Insgesamt scheinen also eine Vielzahl von Qualitätssicherungsverfahren etabliert worden zu sein, allerdings wird nicht ganz deutlich, in welchem Verhältnis die oben genannten Ziele zu den eingesetzten Verfahren stehen bzw. wie die Ziele überhaupt überprüft werden (können). Wie kann z.B. überprüft werden, ob eine „Stärkung der intrinsischen Motivation von Lehrenden und Lernenden“ stattfindet? Hier fehlt es nach Einschätzung des ZfQ an Kohärenz und Transparenz zwischen Zielen und Instrumenten, auch konkrete Beispiele, welche Veränderungen am Studiengang aufgrund von z.B. Evaluationsergebnissen durchgeführt worden.

2.8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation

Im Fach wird die Lehrveranstaltungsevaluation vor allem durch den Fachschaftrats gestaltet und organisiert.⁶¹ Zur Durchführung der Erhebungen wird eine von Studierenden entwickelte Plattform⁶² verwendet, mithilfe der regelmäßig zu Semesterende die Studierenden zu den Lehrveranstaltungen befragt werden. Die Ergebnisse der Befragungen werden in einer aggregierten Form veröffentlicht, wobei die Lehrenden zudem Zugang zu den einzelnen pseudonymisierten Rückmeldungen erhalten. Anschließend werden die Auswertungen mit Übungsassistenten und der Geschäftsleitung diskutiert und bei der Gestaltung und Weiterentwicklung der Studiengänge berücksichtigt.

Eine Modulevaluation findet laut Angaben des Fachs regelmäßig statt. Informationen über den konkreten Gegenstand der Evaluation sind nicht bekannt.

2.8.3 Qualität der Lehre

Die angekündigten Lernziele werden in den Lehrveranstaltungen insbesondere durch die gute Vorbereitung der Lehrenden, die Präsentation des Lehrstoffes und die Bereitstellung von Manuskripten erreicht. Die Studierenden haben ausreichend Diskussionsmöglichkeiten in den Veranstaltungen; Vorschläge und Anregungen von studentischer Seite werden aufgenommen. Moderne Lehr- und Lernformen werden genutzt. (Quelle: Absolventenbefragung, Studierendenbefragung, Panel-Befragung) Die Lehrenden haben die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen, und werden dabei unterstützt. (Quelle: Text vom Fach)

Die Ergebnisse der Studierendenbefragung in 2010 zeigen, dass die befragten Studierenden des Studiengangs didaktischen Qualitäten der Lehrenden positiv beurteilt haben. So schätzen 74 bis 94 % der Studierenden die "Vorbereitung der Veranstaltung", "Engagement bei der Stoffvermittlung", "Bezüge zu anderen Fächern", "Präsentation des Lehrstoffes" und das Zeitmanagement während der Veranstaltung durch die Lehrenden als "gut" bis "sehr gut" ein.⁶³

Bei der Gestaltung des Qualitätsmanagements und den Prozessen der (Weiter-)Entwicklung des Studiengangs wurde durch das Fach kaum Bezug zu den Qualitätsentwicklungsprozessen der Universität Potsdam hergestellt oder auf einzelne Elemente dieser rekurriert. Dies stellt soweit kein Problem dar,

⁶⁰ Siehe Selbstbericht des Fachs S. 26.

⁶¹ Siehe Selbstbericht des Fachs S. 27.

⁶² <https://evaluierung.hpi.uni-potsdam.de/> (zuletzt aufgerufen 28.01.2014).

⁶³ Vgl. Studierendenbefragung 2010 an der Universität Potsdam.

wenn adäquate und transparente Verfahren am HPI vorhanden sind. Für die Dokumentation der Lehrveranstaltungsevaluation ist dies erfüllt, die entsprechenden Prozesse sind auf der Evaluationsportalseite⁶⁴ veröffentlicht. Weitere Verfahren zur Qualitätssicherung des Studiengangs sind allerdings nicht beschrieben.

Die Lehrenden haben grundsätzlich die Möglichkeit an hochschuldidaktischen Weiterbildungsangeboten teilzunehmen. In welcher Art und welchem Ausmaß dies durch die Institutsleitung gefördert und durch die Lehrenden wahrgenommen wird, ist dagegen nicht richtig deutlich klar.

Die sichtbare gute Qualität des Studienganges, welche durch Begutachtung von externen Gutachtern, Meinungen von befragten Studierenden und Überprüfung anderer Kriterien festgestellt werden konnte, scheint aus Sicht des ZfQ durch ein existierendes Verfahren der Qualitätsentwicklung im Fach zu entstehen, dessen Schwäche in der Transparenz des Verfahrens zu sein scheint. So empfiehlt das ZfQ das Verfahren zur Qualitätsentwicklung im Fach mit seinen einzelnen Elementen zu konkretisieren und zu dokumentieren.

⁶⁴ <https://evaluierung.hpi.uni-potsdam.de/faq> (zuletzt aufgerufen 28.01.2014).

3. Empfehlungen des Zentrums für Qualitätsentwicklung (ZfQ) (Zusammenfassung)

Auflagen:

Sowohl in der Beschreibung der Ziele des Studiengangs als auch in den Modulbeschreibungen (der Studienordnung oder eines separaten Modulhandbuchs) sind die zu erwerbenden sozialen und personalen Kompetenzen expliziter zu beschreiben. (Vgl. Kriterium 2.1 und 2.2 des Akkreditierungsrates)

Die Modulbeschreibungen des Modulkatalogs sind an die „Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) anzupassen. Demnach müssen folgende Beschreibungen ergänzt werden: Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbstlernzeit) und Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsnebenleistungen, Form der Modulprüfung). Des Weiteren sind die Diskrepanzen bezüglich der Anzahl der Prüfungen zwischen den Beschreibungen im Modulkatalog der Studienordnung und den Angaben in den kommentierten Vorlesungsverzeichnissen zu beseitigen. (Vgl. Kriterium 2.8 des Akkreditierungsrates)

Empfehlungen:

Der Prozess der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges sollte stärker transparent gemacht werden, indem sowohl die Ziele und als auch die eingesetzten Verfahren und Instrumente zur Qualitätssicherung und -entwicklung veröffentlicht und stärker auf einander bezogen werden. (Vgl. Kriterium 2.9 des Akkreditierungsrates)